

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H., Calw. Rotationsdruck:
A. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer:
Friedrich Hans Scheele, Angelegenheiten: Alfred Schaffelke
Sämtliche in Calw. D. N. IX. 30: 3480. Geschäftsstelle: Altes
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.80 RM, einschließlich
54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinformatige
normale Zeile 7 Pfg., Zertifikate 16 Pfg. Bei Wiederholung Nachlag.
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Ämliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 302

Calw, Donnerstag, 29. Oktober 1933

3. Jahrgang

Deutschland wird niemals kapitulieren!

Ministerpräsident Hermann Göring sprach gestern über den neuen Vierjahresplan

Berlin, 29. Oktober.

Mit außerordentlicher Spannung erwartete am Mittwochabend das ganze deutsche Volk die angekündigte große Rede des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring über den neuen Vierjahresplan. Diese Spannung bewies, welche Bedeutung dem großen neuen Aufbauwerk des Führers in allen Schichten des deutschen Volkes entgegengebracht wird und welchen Widerhall die Ankündigung Adolf Hitlers in der Nürnberger Parteiproklamation gefunden hat. Überall im Reich lauschten die Menschen an den Lautsprechern den Worten Görings, die von allen deutschen Sendern übertragen wurden.

In der Reichshauptstadt stand an diesem Abend der Sportpalast im Mittelpunkt des ganzen Interesses der Öffentlichkeit. Als um 18 Uhr seine Tore geöffnet wurden, strömten die Massen in dichten Scharen in die riesige Halle, die bald bis zu den höchsten Rängen hinauf gefüllt war. An der Stirnwand der Halle nahmen sämtliche Reichsminister und Reichsleiter Platz.

Nach dem Einmarsch der Fahnen und Standarten ergriß der Gauleiter von Berlin, Reichsminister Dr. Goebbels, das Wort:

„Daß der neue Vierjahresplan vor dem ganzen Volk proklamiert wird, entspricht einer alten nationalsozialistischen Sitte und Tradition. Denn der Nationalsozialismus hat seit jeher den Standpunkt vertreten, daß die großen Pläne und Ziele einer überlegenen, weischaudenden Staatsführung niemals von dieser Staatsführung allein erreicht werden können, sondern daß das Volk in gleichem Umfange daran Anteil nehmen muß.“

Und deshalb gerade tritt unser Parteigenosse Göring, der mit der Durchführung und damit auch der Verantwortung für den neuen Vierjahresplan betraut worden ist, vor die Öffentlichkeit, um sie zur Mitarbeit an diesem grandiosen Werk aufzurufen. Es ist nicht das erste Mal, daß wir gemeinsam auf diesem Podium stehen, sondern schon vom ersten Tage ab, da Sie aus der politischen Verbannung nach Berlin zurückkamen, haben Sie sich rüchellos wieder für den Aufstieg und die Durchsetzung der nationalsozialistischen Bewegung gerade hier in Berlin eingesetzt. (Lebhafter Beifall). Es ist für mich vielleicht eine der schönsten Erinnerungen der damaligen zwar schweren, aber heute um so erhabeneren Kampfzeit, wenn ich mich daran zurückerinnere, wie oft wir von diesem Podium aus und in allen großen Städten in Deutschland gemeinsam an die Nation appelliert haben. (Lebhafter Beifall).

Das Zeichen, das in diesen Tagen in Berlin Hunderttausende tragen, das ist in Gold gefertigt den 30 besten und treuesten und zuverlässigsten Parteigenossen der Bewegung vorbehalten und wird ihnen morgen in einem feierlichen Akt überreicht werden. (Heilrufe). Diese Zahl der 30 aber wäre unvollständig, wenn in ihr nicht unser Parteigenosse Göring erschiene (Beifall) Und

Dswald-Boelde-Gedenkfeier

Dessau, 28. Oktober.

Am Ehrenmal Boeldes in Dessau fand am Mittwoch eine ergreifende Trauerfeier statt. Neben einem Vertreter des Reichsluftfahrtministeriums sah man ehemalige Fliegerkameraden Boeldes, den anhaltischen Staatsminister, den Oberbürgermeister und den Garnisonältesten. Die Gliederungen der Partei hatten in Reich und Glied Aufstellung genommen. Hitler-Jugend bildete Spalier. Weiter waren eine Schwebel und ein Bruder Dswald Boeldes sowie sein früherer Vorgesetzter Fischer erschienen.

Der Kommandeur der Bernburger Fliegertruppe, Oberst Loezler, widmete seinem toten Kameraden herzliche Worte des Gedenkens. Dswald Boelde sei das Vorbild des Frontsoldaten gewesen, ein Mann im Sinne des heutigen Deutschlands. Bei allen Ehrungen durch sein Volk, die Verbündeten, ja selbst durch die Feinde sei er schlicht und einfach der selbstlose und tapfere Soldat geblieben.

ich möchte Sie deshalb bitten, lieber Parteigenosse Göring, zur Erinnerung an diese gemeinsam durchlebte und durchkämpfte, und ich darf wohl sagen, durchsittene Zeit dies Erinnerungszeichen, das uns alle verbindet, aus meinen Händen entgegennehmen zu wollen. Es soll auch für Sie eine ewige Mahnung sein, daß, wenn wir Nationalsozialisten uns ein großes Ziel gesteckt haben, niemals einer allein steht, der diesem Ziel nachstrebt, sondern daß um ihn herum die ganze Bewegung steht und mit ihm kämpft und mit ihm scheidet.

Ich bin der festen Überzeugung: Genau so, wie es unserem gemeinsamen Kampf gelungen ist, eine damals fast bolschewistische Stadt für Deutschland zurückzuerobern, so wird es Ihnen in unserem gemeinsamen Kampf gelingen, auch das große Ziel, dessen Erreichung der Führer Ihnen aufgetragen hat, nun wirklich auch zu erreichen. Als nach diesen Worten Reichsminister Dr. Goebbels dem Ministerpräsidenten General-

oberst Göring die Erinnerungsplakette überreichte und dieser zum Rednerpult schritt, brauste ein Jubel auf, in dem das ganze Vertrauen des deutschen Volkes zu dem Mann zum Ausdruck kam, dem der Führer die Durchführung des großen Aufbauwerkes des Reiches, nun wirklich auch zu erreichen.“

Mit höchster Spannung hatten alle in der Niesenhalle den Ausführungen des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring gelauscht. Seine Schilderung des Zustandes von einst und sein Rückblick auf die Leistungen des Nationalsozialismus in den letzten Jahren wurden immer wieder mit lebhaften Zustimmungskundgebungen aufgenommen, die sich zu einem lauten und begeisterten Gelächter gestalteten, als Hermann Göring auf die kommenden großen Aufgaben verwies und dabei den Grundsatz aufstellte: „Nun erst recht an die Arbeit!“

Nach der mit begeistertem Beifall aufgenommenen Rede des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring richtete der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, einen flammenden Appell an die Parteigenossen, der Parole des Führers zu folgen und dazu beizutragen, daß der zweite Vierjahresplan des Führers seine Erfüllung finde, nicht nur zahlenmäßig, sondern aus dem Willen und der Begeisterung der ganzen Nation.



Die Männer des Vierjahresplanes. Die Mitarbeiter, die Hermann Göring zur Durchführung des Vierjahresplanes ernannte. Von links nach rechts: Staatssekretär Körner, der in allen laufenden Geschäften Hermann Göring vertreten wird; Oberstleutnant des Generalstabs Köhler, der Chef des Amtes für deutsche Roh- und Werkstoffe; Dr. Ing. Keppler, Planung und Durchführung der Fabrikation industrieller Fettsäuren; Ministerpräsident Schuler-Baden bearbeitet die Rohstoffverteilung; Dr. Grigbach bearbeitet die Presse-Angelegenheiten für sämtliche Geschäftsgruppen des Vierjahresplanes; Präsident Dr. Syrup bearbeitet den Arbeitseinsatz in Verbindung mit Ministerialdirektor Dr. Mansfeld; Staatssekretär Bode bearbeitet die landwirtschaftliche Erzeugung, die mit dem Vierjahresplan in Zusammenhang steht; Oberpräsident und Gauleiter Wagner bearbeitet die Preisbildung. (Scherl Bilderdienst, W.)

Aus eigener Kraft!

„Aus 60 Millionen gegeneinander strebender Energien wurde eine einzige Energie, zusammengeballt in der Faust des Führers, bereit, um eingesetzt zu werden, wo die Nation es erfordert.“ Wer den gestrigen Abend im Sportpalast oder am Rundfunk miterlebt hat, weiß, daß dieses Wort des Beauftragten zur Durchführung des Vierjahresplanes, Ministerpräsident Generaloberst Göring, keine Übertreibung ist. Der tosende Widerhall, den die Worte des alten Kämpfers, Pp. Göring, im Sportpalast und überall dort, wo Nationalsozialisten am Lautsprecher versammelt waren, gefunden haben, bestätigt der ganzen Welt

— auch jenen von Ministerpräsident Göring mit tödlicher Ironie glossierten Zeitungschreibern außerhalb der Reichsgrenzen — daß die deutsche Nation zu einer einzigen Kraftquelle geworden ist. Eine Kraftquelle, die in den kommenden vier Jahren Aufgaben lösen wird, an die ihre heutigen Erfüller vielleicht noch vor wenigen Monaten selbst nicht gedacht haben.

Es ist nicht schwer, an den Verstand des Deutschen zu appellieren. Die in den Jahren des Novemberstaates von uns tausendmal versuchte „deutsche Objektivität“ und Gründlichkeit sträubt sich gegen die Notwendigkeiten, die die Proklamation des Führers zum Parteitag der Ehre aufgezeigt hat, keineswegs. Die Durchsetzung eines

Planes erfordert aber nicht nur Verstand; der ganze Mensch, jeder einzelne von den fast 70 Millionen Deutschen muß sich für diesen Plan einsehen, wenn er gelingen soll. Pp. Göring, der erste Führer der Bewegung, hat gestern die Mobilisierung der Menschen und Herzen für die Wiedererringung der wirtschaftlichen Freiheit des deutschen Reiches in wenig mehr als einer Stunde beispiellos durchgeführt.

Wir alle haben es aus den Lautsprechern gehört: kaum ein Satz konnte von Pp. Göring ausgesprochen werden, daß ihn nicht der Beifall der 16 000 unterbrach, die unmittelbar seine Stimme vernahmen.

Wer wäre auch geeigneter, die gewaltige und umfassende Proklamation des Führers besser zu interpretieren, als der Mann, der längst in den breitesten Volksmassen den Namen trägt: „Der getreueste Paladin des Führers“? Pp. Göring hat offen eingestanden, daß er kein Wirtschaftsjachmann ist. Weil er aber Nationalsozialist ist, gibt es für ihn kein „Unmöglich“ und der Auftrag des Führers ist in seiner Gut in den besten Händen. Denn er appellierte nicht an den rechnerischen Verstand, der Lebensnotwendigkeiten der Nation mit Altiendividenden verwechselt, sondern an die Quelle des Blutes, an das deutsche Herz.

Und er vergaß den strahlenden Humor nicht, der einen beachtlichen Anteil am Siege der Bewegung hat. Diese Neuerung des nationalsozialistischen Optimismus ist uns eine Bürgschaft dafür, daß auch der zweite Vierjahresplan des Führers innerhalb der gestellten Frist durchgeführt wird.

Dem Niedergang, den das deutsche Volk im Novemberhysterie erfahren hat, setzte Pp. Göring am gestrigen Abend den unbändigen Willen entgegen, Deutschland die ihm gebührende Stellung wieder zu verschaffen. Ob er nun über die von hysterischen Weibern zur „Katastrophe“ aufgebauten Knappheiten einzelner Bedarfsgegenstände oder über den deutschen Lebensraum sprach — er war in jedem Augenblick Sprecher der ganzen Nation, wenn er den Grundsatz nationalsozialistischer Staatsführung: „Es gibt kein Unmöglich!“ verkündete. Daß der Staat nicht instand ist, Sühnern zu ihrer schlechten Zeit zu befehlen, Eier zu legen, oder Getreidekörnern, dreimal im Jahre Frucht zu treiben, dürfte nachgerade auch jenen bekannt sein, die von ihren Mitmenschen als Dummköpfe angesehen zu werden pflegen.

Wenn aus Gründen, für die letzten Endes die Urheber des Versäiler Diktates verantwortlich sind, geklagt wird, daß es da oder dort an Fleisch mangle, so bekennet der Nationalsozialist: Dann werden wir Fische essen! Und wenn uns für die Industrie Rohstoffe mangeln, dann schaffen wir eben aus eigener Kraft die Rohstoffe, die wir brauchen, um unsere Industrie zu beschäftigen. „In 18 Monaten ist das deutsche Benzin fertig!“ hat der Führer verkündet, und in 18 Monaten wird es fertig sein. Schwierigkeiten sind für deutsche Ingenieure und Chemiker immer nur ein Anreiz zu größerem Schaffen.

Aus genau den gleichen Gründen wird darum der Appell des Pp. Göring an die deutsche Hausfrau nicht eine rednerische Floskel bleiben, sondern verwirklicht werden von der schöpferischen Kraft, die auch in jeder einzelnen deutschblütigen „Wirtschaftsführerin“ ruht. Bisher mag die Zusammenstellung des täglichen Speisezettels bequemer gewesen sein; welche deutsche Frau aber würde die Aufgabe nicht reizen, aus einem bürgerlichen Nichts ein nationalsozialistisches vollwertiges Etwas zu schaffen?

Die Nation ist aufgerufen. Beamte und Arbeiter, Männer und Frauen kennen ihre Aufgabe: Um die Freiheit auch der Wirtschaft der Nation zu erringen, wird kein Deutscher mitaußen sich scheuen — denn es gilt, das Werk zu vollenden, das 1933 in genialster Weise begonnen wurde. Und wenn wir dabei opfern müssen, wollen wir es auf uns nehmen — um unserer Kinder willen!

J. M.

„Sicherung der deutschen Ehre und Ernährung“

Ministerpräsident Göring über den neuen Vierjahresplan / Stürme des Beifalls im Berliner Sportpalast
Deutliche Worte über die Aufgaben der deutschen Wirtschaft / Flammender Appell an das ganze deutsche Volk

Berlin, 28. Oktober.

Auf der großen Kundgebung im Berliner Sportpalast hielt Ministerpräsident Generaloberst Göring folgende Rede:

Meine lieben deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen, meine lieben Kampf Kameraden! Ich will zuerst meinen herzlichsten Dank aussprechen für die Ehre, die mir eben durch den Gauleiter der Hauptstadt, meinen alten Kampf Kameraden Hg. Dr. Goebbels, zuteil wurde. (Beifall und Händeklatschen.) Ich habe dieses Abzeichen mit einem ganz besonderen Stolz empfangen, es wird mich immer verbinden mit den schwersten, aber auch schönsten und herrlichsten Arbeiten unseres Kampfes hier in Berlin. Vom Sportpalast aus haben wir damals gekämpft, von hier aus haben wir den Feind niedergeworfen. So soll diese Tradition heute ausstrahlen auf alle, um sie zu stärken für den Kampf, den auch wir heute wieder aufs neue ansetzen, den Kampf für ein großes Ziel, das nach den letzten vier Jahren erreicht werden soll.

In Nürnberg hat der Führer in eindeutiger und klarer Weise ausgeführt, worum es geht warum er dem deutschen Volk einen zweiten Vierjahresplan zur Aufgabe gestellt hat. Der Führer hat nun die Durchführung dieses Planes mir übertragen und ich will vor dem deutschen Volk erklären, wie wir alle zusammen diese Aufgabe am besten lösen.

Was ist der zweite Vierjahresplan?

Was ist der zweite Vierjahresplan? Ich fasse ihn zusammen in einem einzigen fundamentalen Satz. Die Sicherung der deutschen Ehre und die Sicherung des deutschen Lebens. (Beifall.) Ein klares Ziel, klar vor allem aber darum, weil wir ja wissen, wie weit heute die Sicherung gedungen ist und weil wir darum auch wissen, daß diese Sicherung im zweiten Vierjahresplan darin besteht, die Wirtschaftskraft Deutschlands weiter zu stärken und auszubauen.

Vor dem deutschen Volke gebe ich heute Aufschluß über die Absichten, denn wir Nationalsozialisten tun alles vor dem Volk, mit dem Volk und im Volk stehend, und darum soll meine Rede Verständnis durch völlige Aufklärung wecken und dem deutschen Volke klar machen, auf welchen Wegen es helfen kann und helfen muß.

Zusammenfassung aller Kräfte

Der Sinn meiner Vollmachten, die der Führer mir übertragen hat, ist die Zusammenfassung aller Kräfte, die einheitliche Lenkung aller Kräfte auf das einzige Ziel. Wir müssen zum Ausgang nehmen die heutige Lage. Der erste Vierjahresplan zeigt gewaltige Leistungen. Uns allen und der ganzen Welt ist die Bedeutung der Wiedergewinnung unserer Wehrfreiheit gegenwärtig.

So wie in den vergangenen vier Jahren durch die Rückgewinnung der Wehrfreiheit die äußere Macht aufgerichtet wurde, so war es eine zweite gewaltige Leistung, die dem deutschen Volk die notwendigen Grundlagen für seine Ernährung und für sein Leben wiedergegeben hat. Als der Führer zur gewaltigen Erzeugungsschlacht der deutschen Bauern aufrief, geschah dies zweite gewaltige Werk der vergangenen vier Jahre. Wer erinnert sich nicht des Zustandes der Landwirtschaft! Überall das Bauernsterben. Verlassen der Höfe, tot die Aecker, verschachtet die Ernte! So sah es aus, als Adolf Hitler mit starken Zügeln die Regierung Deutschlands übernahm. Und heute? Der Bauer sitzt sicher auf seinem Grund und Boden. Neben dieser mächtigen Erzeugungsschlacht ging die größte aller Arbeits-schlachten, fast 7 Millionen Arbeitslose galt es wieder in Arbeit und Brot zu bringen. Diese Aufgabe ist heute fast restlos gelöst. Was heute noch an Arbeitslosen zurückgeblieben ist, ist teils saisonmäßig bedingt, ist teils krank oder andere Gründe verhindern ihren Arbeitseinsatz. Wiedergeboren wurde die deutsche Freiheit und die deutsche Ehre! (Lebhafter, lang anhaltender Beifall.) Geschlossen ist das traurigste Kapitel deutscher Geschichte herausgerissen die Seiten von Schande und Schmach, deutscher Not und Verelendung und das neue Kapitel wurde begonnen mit dem Grundsatz: Die Freiheit und die Ehre sind das Fundament des Dritten Reiches. Wie die Erfolge des Führers und der Bewegung Schlag auf Schlag fielen, wie wir außenpolitisch zur Großmacht wurden, so wurden wir vor allem innenpolitisch zur Volksgemeinschaft. Aus 60 Millionen gegenmüßig strebender Energien wurde eine einzige Energie, zusammengeballt in der Faust des Führers, bereit, um eingesetzt zu werden, wo die Nation dies erfordert.

Große Leistungen sind auf dem wirtschaftlichen Sektor erreicht worden. Hier gilt es, noch Größeres zu schaffen, gilt es, die deutsche Wirtschaftskraft noch

mehr zu stärken, gilt es Deutschland unabhängig zu machen. Die Arbeiten auf dem Wirtschaftssektor sind deshalb so schwierig, weil die Vergangenheit vielleicht auf keinem Gebiete so gesündigt hat wie gerade durch die Zerstörung der deutschen Wirtschaft. Angefangen von Versailles zieht sich wie ein einziger Faden der Niedergang Deutschlands hin und führte schließlich zu einer völligen wirtschaftlichen Verelendung und Verödung und letzten Endes auch zu all der Not, zu all dem Elend, das wir jahrelang durchlebten. Es muß dies immer wieder gesagt werden, damit jeder einzelne erkennt: Was hat der Führer was hat die Bewegung Gewaltiges geschaffen, um solch einen Unterschied herbeizuführen? (Beifall.) Und nun frage ich euch und frage durch die Aetherwellen alle deutschen Volksgenossen, was hat die Bewegung versprochen und was hat sie auch gehalten in diesen ersten vier Jahren? (Lebhafter Beifall.) Was hat sie vor allen Dingen geleistet? Das ist allein das Entscheidende.

Und da können wir es immer wieder ausrechnen und immer wieder dem Zu- und dem dem Auslande zu verstehen geben: Jawohl ein Wunder, ein großes deutsches Wunder hat sich ereignet in diesen vergangenen vier Jahren. Denn zwischen einst und heute liegt eine Welt, eine Welt allerdings, nach der wir kein Sehnen mehr haben wollen. Wenn wir so sehen was in diesen vier Jahren durch die geniale Hand unseres Führers durch die zusammengeballte Kraft des deutschen Volkes durch den Zusammenhalt der Führerschaft von Partei und Staat Großes geleistet wurde, so gibt uns das kein Recht auf den Vorbeeren auszuruhen, sondern nur die Verpflichtung jetzt erst recht an die Arbeit zu gehen. Die Vergangenheit der vier Jahre heißt für uns nur eine weitere höchste Kraftanstrengung aller. Sowohl die weltpolitische als auch die weltwirtschaftliche Lage gönnt Deutschland keine Ruhe. Darüber müssen wir uns im klaren sein. Wir müssen verstehen daß uns kein einziger vorwärtszieht, wenn wir uns nicht selbst helfen wollen. (Lebhafter Beifall.)

Aus eigener Kraft sind wir geworden, aus eigener Kraft werden wir auch weiterstreben. (Erneuter Beifall.) Daran kann auch nichts hindern, daß eine falsche Berichterstattung und Verleumdung so oft die Dinge hier in Deutschland verkehrt aufzeigt. Ja, man kann lesen, daß es jetzt dem deutschen Volk ganz schlecht ginge, weil jetzt erneut wieder ein Vierjahresplan verkündet wurde. Man kann lesen, daß man uns zum Vorwurf macht, daß es in Deutschland nicht alle Rohstoffe gibt, daß wir Deutschen auch Rohstoffe wollen, daß wir Deutschen Anteil haben wollen an den Schätzen der Welt. Dann sage ich: Jawohl, wir wollen Anteil haben, und wir werden den Anteil haben. (Lebhafter Beifall.) Ist das ein Grund zu einem Vorwurf? Oder gar, daß wir nicht selbst genug Lebensmittel erzeugen können! Ist es etwa eine Schande, daß wir die Rohstoffe nicht alle in unserem Boden haben? Die Welt soll dankbar sein, daß wir versuchen, auf friedlichem Wege das auszugleichen, was man uns vorenthalten hat. (Beifall.)

Deutschland – eine Insel der Ordnung

Die Welt wird sich gewöhnen müssen!

Man wird uns sagen: Ja, wenn ihr Rohstoffe haben wollt, dann laßt sie gefälltigt, bezahlt sie mit Gold. Jawohl, wir wären bereit gewesen, mit Gold zu zahlen, wenn man uns nicht alles Gold genommen hätte durch die Reparationen. (Lebhafte Zustimmung.) Wenn wir heute ehrlich und friedlich daran arbeiten, daß wir die Rohstoffe, die uns vorenthalten werden, erzeugen wollen, wenn das ein Zeichen ist, daß Deutschland heute wieder am Ende ist und ein Zeichen der Schwäche Deutschlands, dann wird man sich in vier Jahren daran gewöhnen müssen, ebenso sein Urteil zu korrigieren, wie man es jetzt auch immer wieder tun mußte.

Wir Deutsche haben versucht, in diesen vier Jahren zu arbeiten, unser Volk zu erziehen, obwohl wir keine Kolonien haben. Obwohl uns Rohstoffe fehlen, ist Deutschland trotz allem ein Land des Friedens, eine Insel der Ordnung, der Zufriedenheit und des Aufbaues geworden. (Stürmische Zustimmung.) Ihr wißt, meine lieben Volksgenossen, der Führer hat euch in Nürnberg gesagt, daß trotz aller verstärkten Sicherung unserer Ernährung nicht aller Lebensmittelbedarf voll in Deutschland gedeckt werden kann, trotz aller Kraftanstrengung. Es leben in Deutschland nun einmal 136 Millionen auf einem Quadratkilometer. In England leben 137

Menschen auf einem Quadratkilometer. Insgesamt besitzt dieses England für diese 137 Millionen auf einen Quadratkilometer ein Drittel der Welt als Kolonien und wir – nichts. Wenn wir einen Bruchteil dieser Kolonien hätten, dann würden wir auch nicht davon zu reden brauchen, daß auch einmal Rohstoffmangel und Mangel an Ernährungsdingen da ist.

Warum dann und wann Knappheit?

Gott hat uns unser Deutschland so gegeben, wie es ist, und wir müssen es so gut verwalten, wie wir es können. Wo nichts ist, sagt ein alter Spruch, – hat auch der Kaiser das Recht verloren. Was kann aber nun geschehen? Warum ist neuerdings, in den vergangenen Jahren dann und wann mal eine Knappheit gekommen? Warum sind nicht alle Lebensmittel in Fülle und Fülle in dieser Zeit zu haben gewesen? Auch das hat euch der Führer gesagt, weil wir so unendlich glücklich waren, 5 1/2 Millionen Menschen wieder in Arbeit und Brot zu bringen, daß sie wieder Verdienst haben und daß sie wieder für ihren Verdienst auf dem Lebensmittelmarkt sich Lebensmittel kaufen wollen und kaufen sollen. Dadurch kam der Ansturm des Konsums, der nicht leicht zu balancieren war und der bis heute balanciert werden mußte.

Da heißt es: Alles und das letzte einzusetzen. (Langanhaltender Beifall.) Das wichtigste aber und entscheidende ist, daß wir die Minderbemittelten und vor allen Dingen die schwerarbeitende Bevölkerung unter allen Umständen sichern in dem, was sie für ihre Kraft und ihre Arbeit notwendig haben. (Lebhafter Beifall.)

Die Proklamation des Führers, daß unter allen Umständen für die Minderbemittelten billige und ausreichende Fette bereitstellen müssen, wird mir ein heiliger Befehl sein, der unter allen Umständen durchgeführt wird. Wir werden das in einer Bezugsorganisation ohne Karten dann schaffen können, wenn jeder genug Vernunft annimmt. Das Entscheidende, Volksgenossen, ist: Jeder Deutsche soll satt werden, kein Deutscher soll hungern. Mehr könnt ihr jetzt von mir nicht verlangen. Das ist das Entscheidende! (Stürmischer Beifall.)

Appell an den Sozialismus der Hausfrauen!

Es ist selbstverständlich, daß man gewisse Einschränkungen auf sich nehmen muß, wenn man Großes erreichen will. Und nun wende ich mich an euch, meine deutschen Hausfrauen. Eine große Verantwortung liegt auf euren Schultern. Denkt daran, daß ihr in erster Linie immer die Speisen auf euren Speisetischen legt, die jahreszeitlich bedingt sind, die vorhanden sind, die die deutsche eigene nationale Produktion im Augenblick hervorbringt. Es ist eine Sünde, wenn man immer gerade das kaufen will und das haben will, was im Augenblick eben nicht durch die Natur hervorgebracht wird. (Lebhafte Zustimmung.) Mögen sich vor allem auch die vermögenden Haushalte dessen besinnen.

Wir halten uns an das in erster Linie, was der deutsche Boden uns schiekt. Wir werden durch eine rechtzeitige Aufklärung über die jeweilige Versorgungslage dazu beitragen, daß eben die Hausfrauen von vornherein Bescheid wissen, daß sie wissen, um welche Lebensmittel es jetzt geht. Dann werden sie es auch nicht notwendig haben, stundenlang draußen anzustehen. (Beifall.)

Das heiligste Gut deutscher Erde

Was kann und muß nun weiter geschehen? Nur einiges werden wir auf dem eigenen Boden in der Landwirtschaft erzeugen können. Selbstverständlich werden wir eine weitere Steigerung der Erzeugung fordern. Wir werden den Reichsnährstand aufrufen, das Letzte daran zu setzen, um auch das Letzte aus dem deutschen Boden herauszuwirtschaften. Wir werden weiter versuchen, die Erzeugung zu steigern dadurch, daß wir den an sich schon ausgedörrten und ausgepörrten deutschen Kulturboden neu verbessern und durch Düngung zu stärken versuchen. Wir versuchen weiter, die Organisation zu verbessern und immer rascher und besser die Güter vom Erzeuger zum Verbraucher gelangen zu lassen. Das ist auch heute in einem gewissen Umfang notwendig. Die vorhandene Kunst wird immer noch nicht dadurch geschlossen werden können. Selbstverständlich wird es eine der wichtigsten Maßnahmen sein, die deutsche Ernte jedenfalls zu sichern. Die Zusammenballung der Zuständigkeiten in diesen Dingen hat es möglich gemacht, daß der Arbeitsdienst von heute auf morgen für die Ernte eingesetzt werden konnte. (Lebhafter Beifall.)

Der deutsche Bauer muß eines begreifen: Welch heiliges Gut er in seiner Hand hält mit dem deutschen Brotgetreide, daß er weiß, daß er damit die Ernährung seines Volkes umfaßt. Deutsche Bauern, geht sorgfältig um mit diesem heiligsten Gut unserer deutschen Erde! (Starker Beifall.)

Jeder Deutsche soll satt werden!

Wir hören, es gibt hier und da Fleischknappheit. Gewiß wird es hier und da eine Spannung geben, aber auch hier wird alles geschehen. Wir werden versuchen, weitere Grundlagen für die Züchtung von mehr Vieh zu schaffen. Vor allem aber, meine lieben Volksgenossen, gibt es außer Fleisch noch etwas sehr Gutes. Es sind Fische! Und wenn ihr kein Fleisch bekommt, werden wir dafür sorgen, daß in solchen Spannungszeiten genügend Fische vorhanden sein werden. (Lebhafter Beifall.)

So wird alles geschehen, was irgend denkbar ist. Und doch wissen wir, daß nun einmal die größte Spannung auf dem Gebiete des Fettes besteht. Hier ist der größte Auslandsbezug notwendig und so wird auch hier die stärkste Einschränkung aller notwendig sein. Trotzdem werden wir auch hier die Erzeugung stärken. Wenn alle Volksgenossen mithelfen, und wenn jeder versteht, daß nun einmal heute Deutschland nicht reich genug ist, Abfälle beiseitezwerfen, sondern daß diese Abfälle gesammelt werden müssen, um sie den großen Mästereien der Städte usw. zuzuführen, dann werdet ihr dafür auch sehen, daß die Fettlage sich bessern wird. Wir sind nun einmal in einer Zeit.

Der Staat kann keine Eier legen!

Meine lieben Volksgenossen! Noch einmal zusammengefaßt: Verbraucht an Nahrungsmitteln das in erster Linie, was wir aus eigener nationaler Produktion befriedigen können. Denn dadurch lassen sich vorübergehend nun einmal die Spannungen leichter ertragen. Diese Spannungen sind ja natürlich oft auch rein saisonmäßig bedingt. Sie können gar nicht anders überbrückt werden. Eier, Butter, Milch, das sind nun einmal Dinge, deren Erzeugung wir nicht anders beeinflussen können! Es gibt gewisse Zeiten, da legen die Hühner viel Eier (Heiterkeit) und Zeiten, da legen sie wieder wenig; und so ist es auch auf den anderen Gebieten! (Große Heiterkeit.) Es ist noch keiner menschlichen Weisheit geglückt, das anders zu gestalten, was die Natur gestaltet hat (Beifall). Mit Vernunft, mit gutem Willen und mit einem wahren Beweise von Volksgemeinschaft werden wir Deutsche über diese Spannungen hinwegkommen. Das ist selbstverständlich! (Starker Beifall.)

Das wichtigste allein ist vor allen Dingen, daß die breiten Massen unseres Volkes so weit genügend Lebensmittel bekommen, daß sie in voller Kraft arbeiten und schaffen können und dafür übernehme ich die Verant-

wortung, das werde ich herbeizufassen! (Erneuter starker Beifall.)

Wir werden Rohstoffe schaffen!

Ähnlich liegt es auch auf dem Rohstoffgebiet. Auch hier, das ist ganz selbstverständlich, haben wir einen Mangel an Rohstoffen, auch wieder vor allem darum, weil wir nun einmal keine Kolonien besitzen. Jetzt kann ich mich damit aber nicht auseinandersetzen. Wir haben sie nun mal nicht. Deshalb müssen wir uns überlegen, welche Rohstoffe wir nun kraft der Erfindungsgebe von uns Deutschen von selber machen können. Das wird eine der Hauptaufgaben sein, die ich und die mit mir verantwortlichen Männer zu leisten und zu tragen haben. Und da können wir auf vielen Gebieten ganz große Arbeit leisten.

Dank an Dr. Schacht und Dr. Keppler

Ich möchte hier einer Dankeschuld Genüge tun und möchte betonen, daß hier ja auch schon allenthalben und zum Teil sehr Großes geleistet worden ist sowohl von dem verantwortlichen Wirtschaftsminister Präsident Dr. Schacht als auch von dem bisherigen Wirtschaftsbeauftragten des Führers Dr. Keppler. Von beiden Männern ist Großes geleistet worden.

Aus Stadt und Kreis Calw

Die Bautätigkeit im Kreis Calw im ersten Halbjahr 1936

Die Berichterstattung über die monatliche Bautätigkeit, an der bisher nur die Gemeinden mit 10.000 und mehr Einwohnern beteiligt waren, ist seit Beginn des Jahres 1936 auf sämtliche Gemeinden ausgedehnt und der Umfang der Feststellungen wesentlich erweitert worden. Nachstehend geben wir nun die von amtlicher Seite ermittelten Ziffern über die Ergebnisse der Bautätigkeit im Kreis Calw im ersten Halbjahr 1936 bekannt.

Vollendet wurden 2 Nicht-Wohngebäude mit 725 Kubikmeter (cbm) umbautem Raum, wobei es sich um Gebäude für vorwiegend gewerbliche und wirtschaftliche Zwecke handelte. Ferner wurden 4 Wohngebäude fertiggestellt mit insgesamt zwölf Wohnungen, darunter 1 aus Mitteln der Kleinsiedlung oder mit Hilfe von Reichsbürgerschaften für Kleinsiedlungen und 4 aus sonstigen öffentlichen Mitteln. In anderen als Wohngebäuden wurden daneben noch 2 Wohnungen vollendet.

Baugenehmigungen wurden in der gleichen Zeit im Kreis Calw für 11 Nicht-Wohngebäude erteilt mit 4283 cbm umbautem Raum, und zwar für 6 landwirtschaftliche Wirtschaftsgebäude mit 2384 cbm Raum sowie für 5 sonstige Gebäude für vorwiegend gewerbliche und wirtschaftliche Zwecke mit 1919 cbm Raum. Außerdem wurde für 41 Wohngebäude die Baugenehmigung erteilt mit insgesamt 67 Wohnungen, dabei 1 Wohnung aus Mitteln der Kleinsiedlung oder mit Hilfe von Reichsbürgerschaften für Kleinsiedlungen und 14 aus sonstigen öffentlichen Mitteln, sowie für 4 Wohnungen in anderen als Wohngebäuden.

In der Stadt Calw hat in diesem Jahr die Bautätigkeit den Erwartungen nicht entsprochen, obwohl die Nachfrage nach Wohnungen zur Zeit erheblich ist. An Neubauten wurden lediglich ein Ein- und ein Zweifamilien-Wohnhaus an der Hengstetter Straße erstellt. In zwölf Fällen sind Umbauten sowie Dachausbauten zur Vergrößerung von Wohnungen vorgenommen worden. Ferner wurde dieser Tage mit den Bauarbeiten für die neue Turnhalle der Truppenführerschule 4 des NSD. begonnen. Für das kommende Frühjahr sind an größeren Bauvorhaben der Neubau des Amtsgerichtsgebäudes und ein Um- und Anbau innerhalb des Mühlengebäudes der Strickwarenfabrik Chr. L. Wagner vorgesehen.

Filmveranstaltungen der Gaufilmstelle

Die Gaufilmstelle Württemberg-Hohenz. der NSDAP. führt im Kreis Calw vom 5.—8. November den „Kampf im Hinterhaus“, ein Stück von menschlichen Schwächen und dem Kampf des geraden, tapferen Menschen gegen eine feindselige, eigensüchtige, klatschbesessene Umwelt, vor. Der Film läuft in folgenden Orten: Zwerenberg, Donnerstag, 5. Nov., 19.30 Uhr. Bad Liebenzell, Freitag, den 6. Nov., 20 Uhr. Altburg, Samstag, den 7. Nov., 16 und 20 Uhr; Deckenpfronn, Sonntag, den 8. Nov., 15 Uhr.

Soldatenkameradschaft Calw

Nach mehrmonatiger Sommerpause hielt die Soldatenkameradschaft Calw im Soldatenbund e. V. am vergangenen Samstag im „Bad Hof“ wieder einen Kameradschaftsappell ab. Der Kameradschaftsführer konnte eine stattliche Zahl von Kameraden sowie als Gäste den Leiter des Wehrmeldeamts Calw, Major Brittner, den Vertreter des Wehrbezirkskommandos, Major v. Duffen, den Bezirksfeldwebel Oberfeldwebel Brockamp sowie Unteroffiziere und Mannschaften des Wehrbezirkskommandos und Wehrmeldeamts begrüßen. Nach Bekanntgabe verschiedener Anordnungen der Bundes- und Bundesgruppen-

führung und Erledigung von Verwaltungsangelegenheiten sprach Hauptmann d. Res. Klich über das „Wesen des Infanteriekampfes“. Die von hervorragendem wehrtaktischem Wissen und Können zeugenden Ausführungen des Redners, der als Bataillonskommandeur an den diesjährigen Herbstmanövern teilgenommen hat, fanden reichen Beifall. Der Kameradschaftsführer brachte den Dank der Soldatenkameradschaft zum Ausdruck. Anschließend behandelte der Kameradschaftsführer Leutn. d. Res. Pfeiffer das Thema „Chemische Kampfstoffe und ihre Abwehr“.

Bedauerlich ist, daß eine Reihe ehemaliger Soldaten, worunter insbesondere die Kuragebildeten, den Weg in den Soldatenbund noch nicht gefunden haben. Die dem Soldatenbund im Rahmen der deutschen Volks- und Schicksalsgemeinschaft vom Führer gestellten Aufgaben können nur dann restlos erfüllt werden, wenn jeder, der in der Wehrmacht gedient oder geübt hat, die Verbindung mit der Truppe und den ehemaligen Kameraden durch seine Mitarbeit im Soldatenbund wachhält. Ueber diese Aufgaben und die Ziele des

Soldatenbundes wird anlässlich des nächsten Kameradschafts-Abends am Dienstag, den 3. November ds. Js., der Bundesgruppenführer Generalmajor Freiherr v. Kotberg in eingehendem Vortrag sprechen.

Wie wird das Wetter?

Die rasige Verlagerung des Tiefdruckes des vom Nordmeer nach Skandinavien brachte uns den Vorstoß arktischer Kaltluftmassen. Der mit ihrem Zustrom verbundene Druckanstieg wird zum Aufbau eines Zwischenhochs führen, so daß zunächst mit einer kurzen Beruhigung der Wetterlage zu rechnen ist. Eine neue Störung, deren Einfluß sich bereits über Irland bemerkbar macht, wird später voraussichtlich neue Unbeständigkeit der Wetterlage hervorrufen.

Vorherige für Donnerstag: Bei mäßigen Winden aus Nordwest wechselnd bewölkt und höchstens vereinzelt noch Regenschauer, später aufsteigernd. Temperaturen unbedeutend.

Vorherige für Freitag: Zunächst ungewiss, dann erneut unbeständig.

So vermeidet man Nahrungsmittelverluste

ns. Staatssekretär B a c k e hat seinen eindringlichen Rundfunkappell zur Aktion „Kampf dem Verderb“ mit den Worten geschlossen: „Die Verbesserung unserer Ernährungslage hängt also nicht nur vom Bauern allein ab, sondern das gesamte Volk muß und kann sich hieran beteiligen.“ Aus diesem Grunde wird nun heute auch die Erzeugungsschlacht durch zielbewusste Bekämpfung des Verderbs ergänzt und diese Aufklärungsaktion lohnt auch den Einsatz aller Kräfte, denn sie ist für unsere ernährungswirtschaftliche und despolitische Lage von größter Bedeutung. Beginnen muß der „Kampf dem Verderb“ draußen auf dem Bauernhof. Aber auch die Hausfrau in der Stadt hat allen Anlaß, auf die Erhaltung der Nahrungsmittel, ihrer Vorräte bedacht zu sein. Ist der Verlust im einzelnen Haushalt auch gering, in den 17 1/2 Millionen deutschen Haushaltungen beträgt der Verlust aber viele Millionen Mark. Für unsere Ernährung haben wir aber erst dann alles getan, wenn wir jeden vermeidbaren Verlust ausgeschaltet haben.

Wie einfach ist zumeist die Vermeidung der Nahrungsmittelverluste, wenn man nur daran denkt:

- 1. Einkauf sachlich richtig und zur richtigen Zeit.** Die Erzeugung liegt bei uns jahreszeitlich verschieden. Im Sommer und Herbst haben wir viel Obst und Gemüse zur Verfügung, im Spätherbst, Winter und Anfang Frühjahr mehr Fleisch und winterfeste Erzeugnisse, wie Kartoffeln, Kohl usw. Die großen Heringsfänge finden im Herbst statt. Milch, Eier, Käse, Quark gibt es in höherem Maße im Frühjahr. Nach diesen Gesichtspunkten, also nach jahreszeitlichem Anfall, soll sich die Hausfrau in ihrem Küchenzettel richten.
- 2. Richtige Aufbewahrung.** Die Hausfrau soll nicht mehr einkaufen, als sie über den sofortigen Verbrauch hinaus richtig aufbewahren kann. Bei der Aufbewahrung muß sie eine Reihe scheinbarer Kleinigkeiten beachten, so die zweckmäßige Einrichtung der Speisekammer und des Wirtschaftskellers.

Brot gehört in eine Blechdose, Milch wird im Porzellanfrug aufbewahrt, Eier in Eierständen, Wurst und Aufschnitt soll nicht auf dem Teller, sondern im Pergamentpapier aufbewahrt werden, Käse gehört unter eine Käseglocke oder zwischen zwei Teller, Butter gehört in undurchsichtige Gefäße, Getreideerzeugnisse, wie Mehl, Grieß usw., gehören in Blechdosen, Ton-, Steingut-, Porzellan- oder Glasgefäße gut zugedeckt, Teigwaren wiederum in Säcken. In der heißen und schon wärmeren Jahreszeit ist natürlich ein Kühlschrank — ob Eis- oder elektrischer Kühlschrank — besonders zweckmäßig.

3. Verlustlose Zubereitung. Unser kostbares Nahrungsgut muß auch richtig in der Zubereitung behandelt und darf nicht durch falsche Kochkunst vernichtet werden. Zu starkes Wässern von Nahrungsmitteln hat Auslaugen der Nährstoffe zur Folge. Verluste entstehen durch unsachgemäße Vorbereitung, z. B. zu dicke Schalen von Kartoffeln und Gemüse, falsches Enthäuten von Fleisch. Zu lange Kochzeiten haben Herabsetzung der Ausnützbareit der Nährstoffe im Körper zur Folge.

4. Verarbeitung von Resten. Auch Reste geben schmackhafte Gerichte — wenn sie richtig zubereitet werden. Die Resteverwertung ist gut durchzuführen, z. B. bei der Bereitung von Aufläufen aus Fleisch, Fisch, Gemüse, Kartoffelresten oder auch zur Salatherstellung. Gut durchdachte Rezepte haben fründige Hausfrauen in großer Zahl herausgearbeitet.

5. Die Haltbarmachung. Der Ueberschuß an einzelnen Nahrungsmitteln in einzelnen Jahreszeiten muß verarbeitet werden, um in erzeugungsschwachen Zeiten einen Vorrat zu haben. Die Hausfrau kann auch hier mitwirken. Im April, Mai und Juni legt sie Eier ein, im Sommer und Herbst wird Obst zu Marmeladen, Gelees und Säften verarbeitet, auch Gemüse kann eingelegt werden. Hat sie gute Lagermöglichkeiten, wintert sie im Oktober ihre Kartoffeln ein. Während der Wintermonate legt sie sich eine Zuckersparkasse an, die ihr in der nächsten Einmachzeit gute Dienste leistet.

Aus der Arbeit der NSDAP.

Aufklärungsversammlung in Monakam
Im Rahmen des Aufklärungswinterfeldzuges der NSDAP. sprach letzten Sonntag abend stellv. Kreisleiter B o s c h, Calw, im Gasthaus z. Hirsch über „Kampf dem Weltjudentum“. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgten die Zuhörer den treffenden Ausführungen des Redners, die klar und deutlich die großen Gefahren zeigten, die der Zivilisation durch den Kommunismus drohen. Anschließend gab Pg. E n t e n m a n n noch Aufklärung über das verderbliche Wirken des Weltjudentums. In allen Anwesenden wurde aufs Neue der Wille gestärkt zur Treue gegenüber Führer und Vaterland.

Vom Schwarzwaldverein Unterreichenbach Sternwanderung — Jubiläum der Ortsgruppe

Bei schönem Wanderwetter führten am Sonntag 7 Ortsgruppen des Schwarzwaldvereins eine Sternwanderung nach U n t e r r e i c h e n b a c h durch. Das Ziel war der Gedenkstein, den die Ortsgruppe Unterreichenbach ihren im Weltkrieg gefallenen Mitgliedern an der Straße nach Grunbach erstellt hat. Hier fand sich eine stattliche Zahl von Wanderfreunden zusammen. Eine schlichte Feier mit Gesangsvorträgen des Unterreichenbacher Kirchenchors und der Gesangsabteilung der Schwabengruppe Pforzheim, mit Kranzniederlegung und der Pflanzung von Tännchen an der Treppe zum Gedenkstein wurde abgehalten. Die Ortsgruppe Unterreichenbach konnte an dem gleichen Tag auch die Feier ihres 25jährigen Bestehens begehen. Dann

war gemütliches Beisammensein im „Löwen“-Saal. Oberlehrer S e e g e r sprach über die Bedeutung des Tages und die Schönheit der Herbstwälder. Alle Mitglieder erhielten einen kleinen Zweig mit Tannenzäpfchen als sinniges Abzeichen und jede der anwesenden Ortsgruppen zum Andenken ein schönes eingekamertes Bild von Unterreichenbach. Bei Musik, Gesang und Tanz vergingen die Stunden abwechslungsreich.

„Deutsche Waldenservereinigung“ Gründungsversammlung in Schönenberg

18 Waldensergemeinden aus Württemberg, Baden und Hessen hatten letzten Montag Abend in Schönenberg-Deitshausheim zwecks Gründung einer Waldenservereinigung zur Pflege der Zusammengehörigkeit entsandt. Außerdem waren die Kreisbehörde, verschiedene Gemeindebehörden sowie sonstige Waldenserkontaktpersonen zahlreich erschienen. Die prachtvolle Kirche in Schönenberg, in welcher der einstige tapfere Führer Henry Arnaud zu letzter Ruhe bestattet liegt, gab dem Gründungsakt das wehrvolle festliche Gepräge. Dem Vorschlag des vorbereitenden Ausschusses entsprechend, wurde der Satzungs-Entwurf einstimmig angenommen.

Rund 1.200 Edelsteinschleifer haben am WSW-Abzeichen zur zweiten Reichsstraßenfahrsammlung gearbeitet. Kameradschaft überwindet jede Not. Auch du, Volksgenosse, trägst am 31. Oktober und 1. November das WSW-Abzeichen, das die Kameraden der SA, SS, und NSKK verkaufen.



NJ., JV., AdM., JM.
HJ. Unterbann II/126. Unterbannführer. Die Gefolgschaftsführer melden sofort für jede Schar zwei geeignete Kameraden, die als Feldhüter ausgebildet werden sollen. — Von verschiedenen Gefolgschaften fehlen noch Stärfemeldung und Tätigkeitsbericht, sofort nachholen! Briefkästen leeren!



Ministerpräsident Generaloberst Hermann Göring sprach am Mittwoch zum neuen Vierjahresplan (N.S. Presse-Archiv)

und zum 1. Vorsitzenden Dr. jur. Donnet, Stuttgart; zum geschäftsführenden Vorsitzenden Pfarrer Z e l l e r, Deitshausheim bestellt. Der Verein soll in das Vereinsregister eingetragen werden und hat seinen Sitz in Schönenberg, Gemeinde Deitshausheim. Mandates gute Wort und Wunsch ist der neugeborenen Vereinigung auf den Weg gegeben worden. Die Gründungsfeier war umrahmt durch Orgelspiel und schön vorgetragene Männerchöre eines Pforzheimer Waldenser-Quartetts. Den Abschluß bildete das Pflegen einer Erinnerungskunde im Vorhof der Kirche.



Die Vermittlung von Hausgehilfinnen

Die Klagen über den Mangel an weiblichem Hauspersonal wollen nicht verstummen. Die starke Belebung in der Industrie und der dauernd ungedeckte Kräftebedarf in der Landwirtschaft, namentlich im Zeichen der Erzeugungsschlacht, sind u. a. wesentliche Ursachen für den Mangel an hauswirtschaftlichem Personal. So kommt es, daß Industrie, Landwirtschaft und Hauswirtschaft in einem gewissen Wettbewerbszustand bezüglich Beschaffung der benötigten weiblichen Kräfte stehen. Der Ausgleich der verschiedenen, nicht immer gleichgerichteten Interessen ist nur durch einen einheitlich ausgerichteten Arbeitseinsatz der verfügbaren Kräfte möglich. Im Zuge der Vereinheitlichung der öffentlichen Arbeitsvermittlung wurden neben den Vermittlungseinrichtungen für Angehörige von Berufen verschiedener Art auch die Einrichtungen von Verbänden und Organisationen zur Vermittlung von hauswirtschaftlichem Personal auf Grund des Gesetzes vom 5. November 1935 über Arbeitsvermittlung, Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung zu Gunsten der Vermittlung durch das Arbeitsamt geschlossen. Zu diesen Einrichtungen gehören in Württemberg:

1. Der Deutsche Verband der Freundinnen junger Mädchen in Württemberg, Stuttgart-O., Mollerstraße 12;
2. Stellenvermittlung der Marienanstalt (Kath. Mädchenschulverein), Stuttgart-S., Katharinenstr. 4/6;
3. Schwäb. Frauenverein, Stuttgart, Silberburgstraße 23;
4. Jfr. Wohlfahrtsverband, Stuttgart, Hospitalstraße 36;
5. Württ. Straftatlassenen-Fürsorge, Stuttgart-W., Falkenstr. 29;
6. Württ. Blindenverein e. V., Stuttgart-S., Silberburgstraße 21;
7. Landesverband für die Innere Mission Württembergs mit seinen verschiedenen Vermittlungseinrichtungen, Stuttgart, Obere Bachstraße 39/II;
8. Kath. Jugendhilfswerk für Württemberg e. V., Stuttgart-Süd, Weihenburgerstraße 13.

Die Vermittlung von Hausgehilfinnen, die seither von diesen Stellen ausgeübt wurde, ist seit 1. August 1936 ausschließlich Aufgabe der Arbeitsämter. Für die Abwicklung der Geschäfte ist eine Uebergangszeit eingeräumt worden, die mit dem 31. Dezember 1936 endgültig abschließt.

Das Buch lebt mit dir

Das erste Buch schenke dir deine Mutter, Bücher erschließen dir die Welt, sie formten dein

Fühlen, dein Wissen, so achte es und allen. Das Leben verlangt das Buch.

Darum lasse dir schenken und schenke, deine Lieben, dein Kind, deinen Kameraden.



Allerheiligen!

Gedenket Eurer lieben Verstorbenen
und schmücket ihre Ruhestätte!

Volkskirchenbewegung Deutsche Christen

Die Ortsgruppe Calw veranstaltet am Freitag, den 30. Okt.,
abends 8 Uhr, im Sabischen Hof eine

Versammlung

Es spricht Stadtpfarrer Schneider-Stuttgart über
„Die Zeit ist reif zur Deutschen Volkskirche“

Mitglieder, Freunde und Gäste sind herzlich eingeladen. Aus-
weise sind am Saaleingang abzugeben.

Gemeinden, Farenhalter und Züchter!

besucht die

27. Zuchtviehversteigerung am 6. November 1936 in Blausteden

Es kommen zum Verkauf:

ca. 80 gekörte Zuchtfarren

(mit Zulassungsschein) und

45 Kalbinnen (mindestens 20 Wochen
tragend).

Zeitfolge: Freitag, den 6. November
8 Uhr: Prämierung der
Kalbinnen.
9 1/2 Uhr: Vorführung der ge-
hörten Farren.
10 1/2 Uhr: Beginn der Ver-
steigerung.

Kataloge sind ab 31. Oktober gegen RM -50 erhältlich bei
der Geschäftsstelle des

Fränkisch-Hohenloebischen Fleckviehzuchtverbandes
Schwäb. Hall.

Oberkollbach.

Der verehrl. Einwohner-
schaft von Stadt und Land
zur Kenntnis, daß ich meinen
Fuhrbetrieb ab 1. Novbr.
einstelle. Georg Kusterer.

Auf Lbi zes bezugnehm. nd
teile ich mit, daß ich das von
Georg Kusterer betriebene
Fuhrgeschäft übernommen
habe und jeden Dienstag und
Freitag nach Calw fahre.
Georg Kentschler.

Zeitung

gulasen -
Sabni gausen!



Denke jeder von uns jeden
Tag daran, daß jede Kraft
unseres Körpers, unseres
Kopfes und unserer Seele
dem Führer, der Bewegung
und damit Deutschland ge-
hört. Bestehe jeder von uns
jeden guten Tag so anständig
wie jeden schlechten.

Heil Hitler!

Der Reichsführer SS.

H. Himmler.

112 Blatt, doppelseitig bedruckt,
mit über 100 Bildern, vielen
Sprüchen, Gedichten und er-
klärendem Text und einem Vor-
wort von Reichsführer SS.
H. Himmler. RM. 1.80

Durch alle Buchhandlungen zu
beziehen

Zentralverlag der NSDAP.
Frz. Eher Nachf., München

Anstricken

von Strümpfen jeder Art

Annahme: Geschw. Stanger,
Altburgerstraße

LESER!

Wirb für Deine Zeitung!

DEUTSCHLAND ARBEITET



Kreissparkasse Calw

Calwer Bank e. G. m. b. H.

RAUM ZEIT FELD

SPART
WER MIT GAS
ARBEITET!

Bevor es in den Winter geht, müssen die Betten gerichtet werden!

Wenn die Federn fachmännisch
gereinigt, fehlende Federn nach-
gefüllt und schadhafte Inletts
ersetzt wurden, schläft man wie-
der wärmer und besser. Die
erfahrene Hausfrau weiß, daß
diese notwendige Arbeit besser
und billiger als zu Hause er-
ledigt wird durch



Pforzheim
im Lindenhof
an der
Auerbrücke
Kaf 2730

Wer bei Betten-Weik kauft, ist
gut bedient!

Grabakkord

für ca. 1000 cbm. Lehm
hat zu vergeben

Ziegelwerk Ditzingen.

Geflügelarm Calwer Hof

empfiehlt junge, fette

Suppenhühner

das Pfund zu RM. 1.15, sowie

einjährige Legehühner

RM. 3.50 das Stück.

Bestellungen erbeten durch
Fernsprecher Nr. 288



Zur Kräftigung Ihres Kindes
benötigen Sie

Lebertran
Lebertran-Emulsion
Biomalz
Ovamaltine
aus der

Drogerie Bernsdorff

Aktuell - interessant - sachlich



Aus dem Inhalt der
neuesten Nummer:
Der Verteidiger des
Pfarrers Hafner
Das geistliche Trium-
virat
Warnungen, die Rom
überhört
Wirtschaftsgrößen in
Verlegenheit
Geißel Jehovas über
Spanien
Andrea, der Sohn des
Zaubereers

Einzelpreis 15 Pfennig

Verlag: Schwertschmiede
Stuttg.-Leinberg Postfach Leinberg 27

Altbulach - Kohlerstal

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu
unserer am Samstag, den 31. Oktober 1936, stattfindenden

kirchlichen Trauung

freundlichst einzuladen

Wilhelm Claus, Schuhmachermeister
Sohn des Ulrich Claus, Schuhmachermeister, Altbulach

Käthe Reutter
Tochter des † Johannes Reutter, Hilfswärter, Kohlerstal

Kirchgang 12 Uhr

Halte am kommenden Samstag

Gans-Essen

und lade hierzu höflichst ein
Frau Maier, zum „Schwanen“, Telefon 608

Suche für sofort eheliches,
kräftiges

Mädchen

für Haushalt und Bedienung.

Gasthaus z. „Röble“
Neubulach

Hochtrüchtige

Ralbin

Rotsched, 14 Zentner schwer, steht
dem Verkauf aus

Walf z. „Anker“, Angold

Seifix

Ein Glanzstück soll
die Wohnung sein,
drum bohre stets
mit Seifix ein!

ca. 1/2 kg Dose RM.-75- ca. 1/4 kg Dose RM.1.40

Erfahrung

KAISER'S KAFFEE

Wir empfehlen unsere vorzüglichen Mischungen:

Beliebte Sorte	500 g M. 2.-	125 g M. -.50	ergiebig
Marke Kaffeekanne	500 g M. 2.40	125 g M. -.60	eine Leistung
Marke Kaffeekanne extra	500 g M. 2.80	125 g M. -.70	etwas Besonderes
Für Kenner	500 g M. 3.-	125 g M. -.75	feine Mischung
Für Anspruchsvolle	500 g M. 3.20	125 g M. -.80	eine Spitzenleistung

Tee in vielen feinen Mischungen,
Schokoladen v. besonderer Güte,
Pralinen m. köstlichen Füllungen,
knusprige Backwaren u. Spezial-
keks, Bonbons und Süßigkeiten.
Alle Fabrikate aus eigen. Werken.

3%
RABATT
in Marken
wen. Art. ausg.



KAISER'S KAFFEE GESCHAFT